

Inhaltsübersicht

Erster Teil:

Einleitung

§ 1	Problemstellung und Gang der Untersuchung	66
§ 2	Terminologie	73

Zweiter Teil:

Grundlagen der Interessenabwägung

ABSCHNITT 1. AUFTAKT

§ 3	Gang der Untersuchung im zweiten Teil	83
§ 4	Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz	85

ABSCHNITT 2. PROZESSBETRUG IM NATIONALEN RAHMEN

§ 5	Regelungen und Wertungen des Wiederaufnahmerechts	109
§ 6	Der Rechtsbehelf gem. § 826 BGB	162

§ 7	Prozeßbetrugskontrollen im Ausland	189
§ 8	Sinn der Prozeßbetrugskontrolle	212

ABSCHNITT 3. VORGABEN DES ANERKENNUNGSRECHTS

§ 9	Vorbehalt des <i>ordre public</i> und systematisches Umfeld	217
§ 10	Vorgaben der Verfassung und der EMRK	247

ABSCHNITT 4. MEINUNGSSTAND ZU PROZESSBETRUG ALS ANERKENNUNGSHINDERNIS

§ 11	Einleitung zur Untersuchung des Meinungsstandes	251
§ 12	Meinungsstand unter Aussparung der Präklusionsfrage	257
§ 13	Präklusionsmodelle	297
§ 14	Weitere Streitfragen	481
§ 15	Prozeßbetrug im internen Anerkennungsrecht der USA und des Vereinigten Königreiches	497

ABSCHNITT 5. WEITERE ÜBERLEGUNGEN

§ 16	Angreifbarkeit anerkannter ausländischer Entscheidungen mit nationalen Instrumenten	523
§ 17	Auswirkung einer nicht anerkennungsfähigen Aufhebungsentscheidung	559

Dritter Teil: Interessenabwägung

ABSCHNITT 1. AUFTAKT

§ 18	Einleitung zur Interessenabwägung	577
------	---	-----

ABSCHNITT 2. UNTERSUCHUNG IM RAHMEN DER PRÄMISSE

§ 19	Übertragbarkeit der Rechtskraftwertung	585
§ 20	Rechtsschutzinteresse	592
§ 21	Verschiebung in Richtung „weniger Prozeßbetrugskontrolle“	648
§ 22	Verschiebung in Richtung „mehr Prozeßbetrugskontrolle“	670
§ 23	Fazit der Untersuchung im Rahmen der Prämisse	718

ABSCHNITT 3. INFRAGESTELLEN DER PRÄMISSE

§ 24	Überblick zum Infragestellen der Prämisse	725
§ 25	Geringe Rechtsprechungsqualität und schlechtes Verfahrensrecht im Erststaat	730
§ 26	Hypothetischer Extremfall „keinerlei Prozeßbetrugskontrolle im Erststaat“	746
§ 27	Beschränkte Prozeßbetrugskontrolle im Erststaat	785
§ 28	Weitere Überlegungen	797

ABSCHNITT 4. AUSWERTUNG

§ 29	Fazit zur Interessenabwägung	803
§ 30	Berücksichtigung abweichender Ansichten	808

Vierter Teil:

Schluß

§ 31	Zusammenfassung und Ausblicke	828
------	---	-----

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	57
---------------------------------	----

Erster Teil:

Einleitung

§ 1 Problemstellung und Gang der Untersuchung	66
I. Ausgangslage	66
1. Ein erster Blick auf die „ordre public“-Klauseln im Anerkennungsrecht	66
2. Scheinbar klare Verhältnisse im Hinblick auf Prozeßbetrug	67
3. Zweifel	68
a) Gefahr von Fehlschlüssen und Wertungswidersprüchen	68
b) Einseitige Betrachtungsweise	68
II. Zielsetzung und Vorgehensweise	69
1. Zielsetzung	69
2. Vorgehensweise	70
3. Kriterien für eine „optimale Lösung“	71
III. Gang der Untersuchung	72
§ 2 Terminologie	73
I. Was ist Prozeßbetrug?	73
1. Definition	73
2. Prozeßbetrug setzt kein staatliches Fehlverhalten voraus	74

	3. „Zuständigkeitserschleichung“	75
	4. „Erschlichene“ Entscheidung und „betrogene“ Partei	75
II.	Weitere Begrifflichkeiten	76
	1. Erst- und Zweitstaat	76
	2. Abgeleiteter und eigenständiger Rechtsschutz im Zweitstaat	76
	3. Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz	77
	4. Präklusion	77
	5. Internes Anerkennungsrecht	77
	6. Gleichlauf	77
	7. „Nr. 2“, Nichteinlassungsvorbehalt, Rügeobliegenheit und Rechtsbehelfsobliegenheit	78

Zweiter Teil:

Grundlagen der Interessenabwägung

ABSCHNITT 1. AUFTAKT

§ 3	Gang der Untersuchung im zweiten Teil	83
§ 4	Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz	85
I.	Einleitung	85
	1. Sinn des einstweiligen Rechtsschutzes	85
	2. Besonderheiten bei mehrstufigen Verfahren	86
	3. Vorschlag eines „erweiterten einstweiligen Rechtsschutzes“	88
II.	Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz bedeutet „mehr Rechtsschutz“	91
	1. Überblick	91
	2. Konstellation 1: Kein ausreichender einstweiliger Rechtsschutz bezüglich des vorgeschalteten Verfahrens	91
	3. Konstellation 2: Ausreichender einstweiliger Rechtsschutz bezüglich des vorgeschalteten Verfahrens	92
	a) Überblick	92
	b) Zuschnitt des Rechtsschutzes bezüglich des vorgeschalteten Verfahrens	92

	c) Umständlichkeit und Zeitaufwand	95
	4. Fazit zum „Mehr“ an Rechtsschutz	96
III.	Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz bedeutet nicht „mehr Rechtsschutz als in der Hauptsache“	97
IV.	Die Rolle des § 148 ZPO	98
	1. Überblick	98
	2. Bedürfnis für erweiterten einstweiligen Rechtsschutz trotz der Aussetzungsmöglichkeit gem. § 148 ZPO	99
	a) Gemeinsamkeit zwischen § 148 ZPO und erweitertem einstweiligem Rechtsschutz	99
	b) Unterschiede	99
	3. Ratio des § 148 ZPO	100
	4. Fazit zur Rolle des § 148 ZPO	101
V.	Aufwand für erweiterten einstweiligen Rechtsschutz	101
VI.	Begründung des erweiterten einstweiligen Rechtsschutzes als Analogie	102
	1. Überblick	102
	2. Planwidrige Lücke	103
	3. Vergleichbarkeit	103
	4. Fazit	104
VII.	Einzelheiten zum erweiterten einstweiligen Rechtsschutz	104
	1. Abschätzung der hypothetischen blitzschnellen Entscheidung des vorgeschalteten Gerichts	104
	2. „Anhängigkeit des Hauptsacheverfahrens“	105
VIII.	Fazit zu § 4	106

ABSCHNITT 2. PROZESSBETRUG IM NATIONALEN RAHMEN

§ 5	Regelungen und Wertungen des Wiederaufnahmerechts	109
I.	Überblick	109
II.	Vom Sinn der Rechtskraft	110
	1. Vorstellung einer Rechtsordnung ohne Rechtskraft	110
	2. Wirkung der Rechtskraft: Schutz von „Rechtskraftinteressen“	111
III.	Prozeßbetrug als Wiederaufnahmegrund	112
IV.	Vorgaben der Verfassung und der EMRK	113
	1. Grundgesetz	113
	2. EMRK	115

V.	Hürden für eine Wiederaufnahme gem. § 580 Nr. 4 ZPO	116
1.	Überblick	116
2.	Subsidiarität gem. § 582 ZPO	117
	a) Regelungsinhalt	117
	b) Sinn der Regelung	117
3.	Notfrist des § 586 I ZPO i. V. m. § 586 II 1 ZPO	118
	a) Regelungsinhalt	118
	b) Sinn	119
4.	Ausschlußfrist des § 586 II 2 ZPO	120
	a) Regelungsinhalt	120
	b) Kritische Stimmen	120
	c) Sinn der kurzen Frist des § 586 II 2 ZPO	121
	aa) Beratungen zur ZPO	121
	bb) Perspektivenwechsel	122
	aaa) Einseitige Sichtweise	122
	bbb) Mögliche Nachteile einer Prozeßbetrugskontrolle (insbesondere: Gefahr einer Beweisnot des Titelinhabers)	123
	cc) Vor- und Nachteile einer Ausschlußfrist	124
	aaa) Vorteile einer Regelung ohne Ausschlußfrist („flexibler Ansatz“)	124
	bbb) Vorteile einer Regelung mit Ausschlußfrist	125
	ccc) Vergleich der Modelle	125
	dd) Rechtspolitische Entscheidungen im Verjährungsrecht	126
	ee) Fazit zum Sinn der Ausschlußfrist gem. § 586 II 2 ZPO	129
	ff) Keine Besonderheiten beim Wiederaufnahmegrund Prozeßbetrug	129
5.	Notwendigkeit rechtskräftiger Verurteilung gem. § 581 I ZPO	131
	a) Regelungsinhalt	131
	aa) Die beiden Halbsätze des § 581 I ZPO	131
	bb) § 581 I Hs. 1 ZPO als Ausnahme vom Prinzip der freien Beweiswürdigung	132
	cc) Zwischenfazit und Prüfprogramm	134
	b) Verfassungskonformität des § 581 I ZPO	135
	aa) Überblick	135
	bb) GAUL: „Beweissicherheit“	136
	cc) J. BRAUN: Gleichlauf	137
	aaa) Sinn des § 581 I ZPO in einem Gleichlauf-System	137

bbb)	Keine Übertragbarkeit der Gleichlauf-Überlegung auf die ZPO	138
ccc)	Historische Erklärung für die Entstehung des § 581 I ZPO	138
ddd)	Schlußfolgerungen J. BRAUNS	139
eee)	Kritik	140
dd)	Schutz von Rechtskraftinteressen	141
aaa)	Herleitung eines Sinns: Vorabprüfung durch Strafgerichte	141
bbb)	Mögliche Einwände	142
ccc)	Verletzt die Anwendung von § 581 I Hs. 1 ZPO den Anspruch auf rechtliches Gehör?	142
ddd)	Knüpft § 581 I Hs. 1 ZPO an Zufälligkeiten an?	143
(1)	Überblick	143
(2)	Beispiel	143
(3)	Auswertung	144
eee)	Behindert § 581 I Hs. 1 ZPO eine eigenständige Entwicklung der Restitutionsgründe?	145
fff)	„Erforderlichkeit“ des § 581 I Hs. 1 ZPO	146
ee)	Fazit: Verfassungskonformität des § 581 I ZPO	147
c)	„Berichtigende Auslegung“ oder „teleologische Reduktion“	148
aa)	Überblick	148
bb)	Zweck des § 581 I ZPO	149
aaa)	Überblick	149
bbb)	Wortsinn	150
ccc)	Bedeutungszusammenhang des Gesetzes	150
ddd)	Regelungsabsicht des historischen Gesetzgebers	150
eee)	Objektiv-teleologische Kriterien	151
fff)	Verfassungskonforme Auslegung	152
cc)	Fazit zum Normzweck des § 581 I ZPO	152
6.	Zusammenfassung zu den „Hürden“ und den dahinterstehenden Wertungen	153
VI.	Modalitäten der Wiederaufnahmeklage	154
1.	Überblick	154
2.	Dispositionsmaxime	155
a)	Allgemeines	155
b)	Auswirkungen der Dispositionsmaxime im Hinblick auf die Wiederaufnahmeklage	155

3.	Bebringungs- und Untersuchungsgrundsatz	156
	a) Allgemeines	156
	b) Bebringungsgrundsatz bei Wiederaufnahmegründen	156
4.	Prüfung von Amts wegen	157
	a) Allgemeines	157
	b) Amtswegige Prüfung des Wiederaufnahmegrundes sowie der Hürden	157
5.	Objektive Beweislast	158
	a) Allgemeines	158
	b) Beweislastregelung zu Lasten des Wiederaufnahmeklägers	158
6.	Fazit zu den Modalitäten der Wiederaufnahmeklage	158
VII.	Einstweiliger Rechtsschutz bezüglich der Wiederaufnahmeklage	159
	1. § 707 I 1 ZPO aus der Perspektive des Wiederaufnahmeklägers	159
	2. § 707 I 1 ZPO aus der Perspektive des Wiederaufnahmebeklagten	159
	3. Fazit zum einstweiligen Rechtsschutz	160
VIII.	Zusammenfassung: Wertungen des ZPO-Gesetzgebers	161
	1. Hoher Stellenwert der Prozeßbetrugskontrolle	161
	2. Keine Prozeßbetrugskontrolle um jeden Preis	161
§ 6	Der Rechtsbehelf gem. § 826 BGB	162
I.	Wirkungsweise	162
	1. Rechtsfolgen des Rechtsbehelfs gem. § 826 BGB	162
	2. Hürden für den Einsatz des § 826 BGB	163
	a) Überblick	163
	b) Entsprechende Hürde: § 582 ZPO	163
	c) Fehlende Hürden: §§ 586 und 581 ZPO	164
	d) Höhere Hürde: Beschränkung auf Extremfälle	165
	e) Initiativlast für einstweiligen Rechtsschutz	165
	f) Fazit zu den Hürden für den Rechtsbehelf gem. § 826 BGB	166
II.	Notwendigkeit und Zulässigkeit der Angriffsmöglichkeit gem. § 826 BGB	166
	1. Überblick	166
	2. Zum „richtigen“ Maß an Rechtskraftdurchbrechung	167
	a) Kritik an dem Konzept der Rechtsprechung	167
	b) Gegenposition: „Notwendigkeit“ einer Rechtskraftdurchbrechung gem. § 826 BGB	168

	c) Fazit zum „richtigen“ Maß an Rechtskraftdurchbrechung	172
3.	Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenvorgaben	173
	a) Überblick	173
	b) Ausgangslage	173
	c) Argument 1: § 826 BGB durchbricht „nur“ die materielle Rechtskraft	174
	d) Argument 2: § 586 II 2 ZPO als „pauschale“ Regelung	175
	e) Argument 3: Wiederaufnahmeklage richtet sich „nur“ gegen auf eine Straftat gegründete Urteile	175
	f) Argument 4: Verfassungsmäßige Notwendigkeit der Rechtsprechung gem. § 826 BGB	176
	g) Argument 5: Gelungenes Rechtsprechungskonzept	177
	h) Argument 6: Heilung durch ständige Rechtsprechung	178
	aa) Überblick	178
	bb) Rechtliche Argumente	179
	cc) Taktische Argumente	181
	dd) Fazit	182
	i) Fazit zu gesetzlichen Rahmenvorgaben	182
4.	Fazit zur Notwendigkeit und Zulässigkeit des Rechtsbehelfs gem. § 826 BGB	183
III.	Ausblicke	183
	1. Psychologische Betrachtungsweise	183
	a) Fragestellung	183
	b) „Gefühlsfehler“	184
	c) „Richtig fühlen“	184
	d) Exkurs: Gefühle im Verjährungsrecht	185
	e) Fazit zur psychologischen Betrachtungsweise	186
	2. „Todesurteil“ für die Rechtsprechung zu § 826 BGB?	186
	a) Kontroverse	186
	b) Zwingendes Todesurteil <i>de lege lata</i>	186
	c) Kein zwingendes Todesurteil <i>de lege ferenda</i>	187
	3. Behandlung des Rechtsbehelfs gem. § 826 BGB im Rahmen dieser Arbeit	188
§ 7	Prozeßbetrugskontrollen im Ausland	189
I.	Überblick	189
II.	Anglo-amerikanischer Rechtskreis	190
	1. Überblick	190
	2. Begriff des „fraud“	190

3.	Aufhebung erschlichener Entscheidungen in den USA . . .	191
a)	Überblick	191
b)	Aufhebung streitig ergangener Urteile (<i>Restatement of Judgments 2d</i> , § 70)	192
aa)	Interessenlage	192
bb)	Konsequenzen	193
cc)	Differenzierung zwischen „extrinsic fraud“ und „intrinsic fraud“	194
dd)	Voraussetzungen für Aufhebung wegen Prozeßbetrugs	196
aaa)	Überblick	196
bbb)	Voraussetzung 1: „Wesentliche Grundlage“	196
ccc)	Voraussetzung 2: Gebotene Sorgfalt <i>im</i> Ausgangsverfahren	196
ddd)	Voraussetzung 3: Gebotene Sorgfalt <i>nach</i> dem Ausgangsverfahren	197
eee)	Voraussetzung 4: „Erhebliche Argumente“	197
c)	Beschränkungen der Aufhebungsmöglichkeit (<i>Restatement of Judgments 2d</i> , § 74)	198
aa)	Überblick	198
bb)	Ausschlußgrund 1: Keine vernünftige Sorgfalt	198
cc)	Ausschlußgrund 2: Zeitablauf	199
dd)	Ausschlußgrund 3: Vertrauensschutz	200
ee)	Ermessen der Gerichte	200
d)	Aufhebung bezüglich Versäumnisentscheidungen (<i>Restatement of Judgments 2d</i> , § 68)	202
e)	Einfluß der „Federal Rules of Civil Procedure“	203
4.	Aufhebung erschlichener Entscheidungen in England	205
5.	Aufhebung erschlichener Entscheidungen in Australien	206
III.	Aufhebung erschlichener Entscheidungen in Frankreich	209
IV.	Fazit zu § 7	211
§ 8	Sinn der Prozeßbetrugskontrolle	212
I.	Überblick	212
II.	Vergleich mit der „Unfairness“ beim normalen Fehlurteil	212
III.	Erklärungsansätze	213
1.	Vorsatz	213
2.	Generalprävention	214
IV.	Auswertung	214
1.	Keine abschließenden Erklärungen	214
2.	Parallellaufen von „öffentlichem Interesse“ und „Rechtsschutzinteresse“	215

ABSCHNITT 3. VORGABEN DES ANERKENNUNGSRECHTS

§ 9	Vorbehalt des ordre public und systematisches Umfeld	217
I.	Einleitung	217
II.	Anerkennung und Vollstreckbarerklärung	218
	1. Autonomes Recht (ZPO)	218
	a) Allgemeines	218
	b) Anerkennung	219
	c) Vollstreckbarerklärung	219
	2. EuGVÜ	220
	a) Allgemeines	220
	b) Anerkennung	221
	c) Vollstreckbarerklärung	221
	3. EuGVVO	223
	4. Verzicht auf einen ordre public-Vorbehalt: EuVTVO (sowie EuMahnVO und EuBagatellVO)	224
III.	Das Verbot der révision au fond und der Vorbehalt des ordre public	226
	1. Verbot der révision au fond	226
	a) Vorteile der Anerkennung und Nachteile einer révision au fond	226
	b) Gesetzliche Regelung	227
	2. Der Vorbehalt des ordre public	227
	a) Überblick	227
	b) Wortlaut	228
	aa) „Offensichtlich“	228
	bb) Prüfungsgegenstand der ordre public-Kontrolle	229
	cc) „Wesentliche Grundsätze“	231
	dd) Fazit zum Wortlaut	231
	c) Klassifizierungen im Rahmen des ordre public	233
	aa) Anerkennungsrechtlicher und kollisionsrechtlicher ordre public	233
	bb) Differenzierung beim anerkennungsrechtlichen ordre public: Aufteilung in materiellrechtliche und verfahrensrechtliche Aspekte	234
	3. Verhältnis zwischen dem ordre public und dem Verbot der révision au fond	235
IV.	Spezialfall der „Zuständigkeitserschleichung“	236
	1. Überblick	236

2.	Rechtslage und Wertungen zur Einlassungslast nach ZPO, EuGVÜ und EuGVVO	236
	a) Anwendungsbereich der ZPO	236
	b) Anwendungsbereich von EuGVÜ und EuGVVO	237
	aa) Regelung	237
	bb) Begründungsansatz des JENARD-Berichts	237
	cc) Einlassungslast im Rahmen von EuGVÜ und EuGVVO	238
	dd) Spekulationen über Hintergründe	239
	ee) Fazit zum Einlassungszwang nach EuGVÜ und EuGVVO	239
3.	Unzulässigkeit einer Prüfung bezüglich Zuständigkeitserschleichung gem. Art. 28 III EuGVÜ bzw. Art. 35 III EuGVVO	240
	a) Wortlaut-Argumentation für Unzulässigkeit	240
	b) Verständnis des Halbsatzes 1	240
	aa) Wortlaut	240
	bb) Systematik	241
	c) Verständnis des Halbsatzes 2	242
	aa) Wortlaut	242
	bb) Historischer Wille des Normgebers: Art. 28 III EuGVÜ als Spezialfall des Verbots der <i>révision au fond</i>	243
	d) Fazit zur Aussagekraft von Art. 28 III EuGVÜ und Art. 35 III EuGVVO	244
V.	Fazit zu § 9	245
§ 10	Vorgaben der Verfassung und der EMRK	247
I.	Verbot von zu wenig Kontrolle im Zweitstaat	247
	1. Allgemeines	247
	2. Prozeßbetrugskontrolle	249
II.	Verbot von zu wenig Anerkennung im Zweitstaat	249
III.	Fazit zu § 10	250
ABSCHNITT 4. MEINUNGSSTAND ZU PROZESSBETRUG ALS ANERKENNUNGSHINDERNIS		
§ 11	Einleitung zur Untersuchung des Meinungsstandes	251
I.	Motivation und Vorgehensweise	251
	1. Motivation	251

2.	Blick ins Ausland	252
II.	Verbindlichkeit des historischen Willens der Normgeber	252
1.	Relevanz des historischen Willens	252
2.	Relativierung des historischen Willens	253
3.	Vergleich mit Analogie und teleologischer Reduktion	254
4.	Fazit	255
III.	Ausblick auf die Untersuchung des Meinungsstandes	256
§ 12	Meinungsstand unter Aussparung der Präklusionsfrage	257
I.	Überblick	257
II.	Meinungen zum „Anerkennungshindernis Prozeßbetrug“	258
1.	Deutsche Stimmen zum autonomen Recht	258
a)	Herrschende Meinung: Unterfall des <i>ordre public</i>	258
b)	Abweichende Konstruktion: Unterfall des Erfordernisses eines „justizförmigen Verfahrens“	260
aa)	Konstruktion G. ROTHS	260
bb)	Stellungnahme	261
c)	C. L. VON BARS „Sicherheitsventil“	262
2.	Autonomes Anerkennungsrecht im anglo-amerikanischen Rechtskreis	263
a)	Überblick	263
b)	England	263
aa)	Common law (Präzedenzrecht)	263
bb)	Statute law (Gesetzesrecht)	264
c)	USA	265
aa)	Common law (Präzedenzrecht)	265
bb)	Statute law (Gesetzesrecht)	266
3.	Autonomes Anerkennungsrecht in Frankreich	267
4.	Bilaterale Abkommen	268
a)	Überblick	268
b)	Ausdrückliche Erwähnung eines Anerkennungshindernisses Prozeßbetrug	268
aa)	Prozeßbetrug als eigenständiges Anerkennungshindernis neben dem Vorbehalt des <i>ordre public</i>	268
bb)	Prozeßbetrug als Unterfall des <i>ordre public</i> -Verstoßes	269
cc)	Behandlung durch die Rechtsprechung	269
c)	Keine eigene Erwähnung eines Anerkennungshindernisses „Prozeßbetrug“	270

5.	Multilaterale Regelungen zur Anerkennung und Vollstreckung	271
	a) HUnTVÜ und HGÜ	271
	b) EuGVÜ und EuGVVO	272
6.	Fazit zum Meinungsstand	275
III.	Begründungsansätze zur Einordnung des Prozeßbetrugs als Anerkennungshindernis	275
	1. Allgemeine Beobachtungen	275
	2. Argumentation A. BRUNS'	276
	a) Überblick	276
	b) „Rechtsschutzeffektivität“	277
	c) Waffengleichheit	277
	d) Vergleich mit dem Anerkennungsrecht der USA	278
	3. JELLINEK zu Logik und Psychologie	279
	4. GRUNSKY zur Prozeßökonomie	280
IV.	Präzisierungen des ordre public	281
	1. Überblick	281
	2. „Begriffsaufsplitterungen“	281
	a) Lehre vom „ordre public atténué de la reconnaissance“	281
	b) Weitere Konzepte	283
	3. Berücksichtigung internationaler Standards	283
	a) Einordnung des Kriteriums	283
	b) Extreme Ausformung (AUBIN)	284
	c) Gemäßigte Ausformungen (JAYME und VÖLKER)	284
	d) Auswirkungen des Merkmals	285
	4. Mehrschrittige Prüfungssysteme	286
	a) Überblick	286
	b) Schemata zur Konkretisierung des kollisionsrechtlichen ordre public	286
	aa) JAYME: „Konkretisierungsmethode in fünf Schritten“	286
	bb) SPICKHOFF	287
	c) Schemata zur Konkretisierung des anerkennungsrechtlichen ordre public	288
	aa) M. BECKER: „Vierstufenmodell“	288
	bb) VÖLKER: „Inhaltsbestimmung in drei Grundschritten“	289
	cc) HERRMANN	289
	d) Zwischenergebnis	291

e)	Anwendung der Kriterien auf die Frage des Prozeßbetrugs	291
aa)	Überblick	291
bb)	Wesentlichkeit der inländischen Rechtsvorstellung	292
cc)	Vergleich der Rechtsvorstellungen im In- und Ausland	292
dd)	Vergleich der Anwendungsergebnisse im In- und Ausland	292
ee)	„Inlandsbezug“	293
ff)	„Rechtspolitische Erschütterung“	294
aaa)	Überblick	294
bbb)	Fehlende rechtspolitische Erschütterung im Ausland	294
ccc)	Fehlende rechtspolitische Erschütterung im Inland	295
ddd)	Fazit zum Kriterium der „rechtspolitischen Erschütterung“	295
f)	Fazit zu den mehrschrittigen Prüfungsschemata	295
§ 13	Präklusionsmodelle	297
I.	Einleitung	297
1.	„Präklusion im weiten Sinn“	297
2.	Überblick über die Untersuchung in § 13	298
II.	Konstruktion der Präklusion im weiten Sinn: Präklusions- und Präzisierungslösung	299
III.	Mögliche Anknüpfungspunkte für eine Präklusion (Vortrags-, Bindungs- und Fragenpräklusion)	300
1.	Überblick	300
2.	Präklusion von Tatsachenvortrag	300
3.	Fragenpräklusion	302
4.	Fazit zur Unterscheidung von Vortrags-, Bindungs- und Fragenpräklusion	303
IV.	Meinungsstand zur Präklusion bezüglich des verfahrensrechtlichen ordre public	303
1.	Überblick	303
a)	Kurzbeschreibung der Präklusionsmodelle	303
b)	Nicht beachtete Details	304
c)	Blick auf andere Anerkennungshindernisse als den verfahrensrechtlichen ordre public	306
d)	Schwierigkeit der Einordnung von Ansichten in Literatur und Rechtsprechung	307

2.	Präklusionsmodelle vom Typ 1: Bindung an Tatsachenfeststellungen des Ersturteils	308
	a) Ausgangsmodell	308
	aa) Inhalt	308
	bb) Vertreter	308
	cc) Leerlaufen der Prozeßbetrugskontrolle	312
	b) Variante: Beschränkung auf Feststellungen, die „verfahrensrechtlich ohne Verletzung des deutschen ordre public getroffen worden sind“	312
3.	Präklusionsmodelle vom Typ 2: Präklusion allen neuen Vortrags	314
	a) Inhalt	314
	b) Vertreter	314
4.	Präklusionsmodelle vom Typ 3: Präklusion des verschlafenen Vortrags	315
	a) Inhalt	315
	b) Vertreter	315
	aa) Überblick	315
	bb) Literatur	316
	aaa) Präklusionslösung	316
	bbb) Präzisierungslösung	316
	cc) Rechtsprechung	317
	aaa) Beschluß des OLG Saarbrücken vom 3. August 1987	317
	bbb) Urteile des OLG Düsseldorf vom 12. Juli 1995 und 18. September 1998	318
5.	Präklusionsmodelle vom Typ 4: Präklusion des alten sowie des verschlafenen neuen Vortrags	320
	a) Inhalt	320
	b) Vertreter	320
	aa) Urteil des BGH vom 19. September 1977	320
	bb) Beschluß des OLG Hamm vom 28. Dezember 1993	321
	cc) SPICKHOFF	321
	dd) Anglo-amerikanischer Rechtskreis	322
	aaa) Überblick	322
	bbb) Australien	322
	(1) <i>Keele v. Findley (1990)</i>	322
	(2) EINSTEIN und PHIPPS	324
	ccc) Kanada	325
	(1) <i>Woodruff v. McLennan (1887)</i>	325
	(2) <i>Jacobs v. Beaver (1908)</i>	326

	(3) <i>Beals v. Saldanha</i> (2001 und 2003) . . .	328
	ddd) USA	329
	eee) Fazit	331
	c) Besonderheit: BGH-Rechtsprechung 1999 und 2004 . . .	333
	aa) Urteil des BGH vom 29. April 1999	333
	bb) Beschluß des BGH vom 6. Mai 2004	333
	cc) Stellungnahmen in der Literatur	334
6.	Annex zu den Präklusionsmodellen Typ 3 und Typ 4 . . .	335
	a) Überblick	335
	b) Vertreter der Kategorie „Typ 3 oder Typ 4“	335
	aa) Einleitung	335
	bb) Rechtsprechung	335
	aaa) Beschluß des BGH vom 21. März 1990 . . .	335
	bbb) Weitere Entscheidungen	337
	cc) Literatur	339
	c) Uneinigkeit bezüglich der Zumutbarkeit von Rechtsbehelfen im Erststaat	341
7.	Präklusionsgegner	343
	a) Inhalt	343
	b) Vertreter beim verfahrensrechtlichen <i>ordre public</i> . . .	343
	aa) Stimmen in der Literatur	343
	bb) Stimmen in der kontinentalen Rechtsprechung . .	346
	cc) Stimmen in der anglo-amerikanischen Rechtsprechung	348
	aaa) England (Court of Appeal): <i>Abouloff v.</i> <i>Oppenheimer</i> (1882)	348
	bbb) England (Court of Appeal): <i>Vadala v.</i> <i>Lawes</i> (1890)	349
	ccc) England (Court of Appeal): <i>Syal v.</i> <i>Heyward</i> (1948)	350
	ddd) England (Court of Appeal): <i>Jet Holdings v.</i> <i>Patel</i> (1988)	350
	eee) England (Court of Appeal und House of Lords): <i>Owens Bank v. Bracco</i> (1991 und 1992)	351
	fff) Australien (New South Wales Supreme Court): <i>Yoon v. Song</i> (2000)	352
	c) Exkurs: GEIMERS partielle Präklusionsgegnerschaft .	353
8.	Präklusionsmodelle vom Typ 5: Ermessensentscheidung des Richters im Zweitstaat	355
	a) Inhalt	355

b) C. L. VON BAR	355
aa) Überblick	355
bb) Erörterte Interessen	356
aaa) Interesse der Partei, die im Erstverfahren gesiegt hat	356
bbb) Interesse der Partei, die im Erstverfahren unterlegen ist	356
ccc) Vermeidung von Justizkonflikten	357
cc) Schlußfolgerungen	357
c) NUSSBAUM	358
d) Angloamerikanischer Rechtskreis I: Ermessensentscheidung als Ausnahme von restriktiven Präklusionsmodellen	359
aa) Überblick	359
bb) WEILER in <i>Beals v. Saldanha</i> (2001)	359
cc) LEBEL in <i>Beals v. Saldanha</i> (2003)	362
e) Angloamerikanischer Rechtskreis II: Ermessensentscheidung als Ausnahme von Präklusionsgegnerschaft (England)	366
aa) Überblick	366
bb) „Verfahrensmißbrauch“	367
aaa) Court of Appeal: <i>House of Spring Gardens</i> <i>v. Waite</i> (1990)	367
bbb) Privy Council: <i>Owens Bank v. Etoile</i> <i>Commerciale</i> (1994)	369
ccc) Fazit	370
cc) High Court: <i>Interdesco v. Nullifire</i> (1991)	371
9. Präklusionsmodelle vom Typ 6: Fragenpräklusion, falls im Erststaat ausreichende Rechtsbehelfe zur Verfügung stehen	374
a) Inhalt	374
b) Vertreter	374
aa) DROZ und BÜLOW	374
bb) England: <i>SISRO v. Ampersand</i> (1993)	376
cc) HAU, GOTTWALD und SCHLOSSER	378
dd) Schottland: <i>Artic Fish Sales v. Adam</i> (No. 2) (1995)	379
c) Offene Fragen	381
10. Einordnungsschwierigkeiten	381
a) Überblick	381
b) Schwierigkeiten einer Zuordnung des Präklusionsmodells von SCHLOSSER	382

	c) Fazit	383
	11. Zwischenfazit	384
V.	Formale Argumentationen	384
	1. Überblick	384
	2. „Rechtskraftpräklusion“ ausländischer Entscheidungen?	385
	3. „Gleichbehandlung“ mit anderen ordre public-Verstößen	386
	4. Argumente zu Wortlaut, Systematik und historischem Willen bei ZPO, EuGVÜ und EuGVVO	387
	a) Überblick	387
	b) Unmittelbare Schlußfolgerung aus dem Verbot der révision au fond	388
	aa) Das Argument	388
	bb) Stellungnahme	391
	c) Rolle der Geständnisfiktion gem. § 331 ZPO im Hinblick auf § 328 I Nr. 1 ZPO	392
	aa) Überblick	392
	bb) Argumentation des RG	392
	cc) Stellungnahme	393
	d) Wortlaut sieht keine Präklusion vor	393
	e) Argumentationen bezüglich ausdrücklich normierter Rechtsbehelfsobliegenheiten	394
	aa) Überblick	394
	bb) Normenlandschaft	395
	cc) Argumentationsmuster	396
	aaa) „Allgemeiner Rechtsgedanke“	396
	bbb) „Ausnahmeregelung“	396
	dd) Stellungnahme	397
	aaa) Überblick	397
	bbb) Bedeutsamkeit der Nichterwähnung einer Rechtsbehelfsobliegenheit	398
	(1) Wortlaut	398
	(2) Historischer Wille der Normgeber	398
	(a) Überblick	398
	(b) EuGVÜ	398
	(c) ZPO	399
	(d) EuGVVO	399
	(3) Mögliche Unbeachtlichkeit des historischen Willens des Normgebers	400
	(4) Fazit	401

ccc)	Bedeutung der sog. „allgemeinen Rechtsgrundsätze“	401
	(1) Art. 2 lit. c Nr. 2 des deutsch-niederländischen Abkommens von 1962	401
	(2) Art. 34 Nr. 2 EuGVVO	402
ee)	Fazit zu Argumentationen bezüglich ausdrücklich normierter Rechtsbehelfsobliegenheiten	403
f)	Wortlaut sieht doppelte Prüfung vor	403
	aa) Das Argument	403
	bb) EuGVÜ und EuGVVO sehen nicht zwingend eine Doppelkontrolle im Rahmen der Nr. 2 vor	404
	cc) Keine Rückschlüsse auf die Auslegung des ordre public-Vorbehaltes	405
g)	Argumentation des BGH bezüglich des Nichteinlassungsvorbehalts bei Nr. 2	406
	aa) Überblick	406
	bb) Auslegungsmöglichkeit 1: Enger Normzweck der Nr. 2	407
	aaa) Enger Normzweck	407
	bbb) Weiter Einlassungsbegriff	408
	ccc) Zwingende teleologische Reduktion der Nr. 2	409
	ddd) Kein Wahlrecht des Beklagten	409
	eee) Abweichende Ansichten	410
	(1) Überblick	410
	(2) Falscher Umkehrschluß	411
	(3) Alte Rechtsprechung des EuGH zu Art. 27 Nr. 2 EuGVÜ	411
	(4) Andere teleologische Reduktion	412
	(5) Faktische Wahlmöglichkeit	412
	fff) Fazit	413
cc)	Auslegungsmöglichkeit 2: Weiter Normzweck der Nr. 2	413
	aaa) Enger Einlassungsbegriff	413
	bbb) Weiter Normzweck	414
	ccc) Wahlrecht des Beklagten	415
dd)	Zwischenergebnis	415
ee)	Berücksichtigung der Rechtsbehelfsobliegenheit in Art. 34 Nr. 2 EuGVVO	416
	aaa) Überblick	416
	bbb) Zusammenhang zwischen Rechtsbehelfs- und Einlassungsobliegenheit	416

	ccc) Rückschlüsse auf EuGVÜ und ZPO	417
	ff) Ergebnis zur Argumentation mit dem Nichteinlassungsvorbehalt der Nr. 2	417
	h) JENARD- und SCHLOSSER-Bericht zu Art. 27 Nr. 1 EuGVÜ	418
	aa) Argumentation	418
	bb) Stellungnahme	419
	i) Prüfungsgegenstand der ordre public-Prüfung	419
	j) Argumentation mit einem Subsidiaritätsgrundsatz	421
	aa) Das Argument	421
	bb) Allgemeine Kritik	421
	cc) Vieldeutigkeit einer Subsidiaritätslösung	422
	dd) Fazit zur Argumentation mit einem Subsidiaritätsgrundsatz	422
	k) Fazit zu den Argumentationen mit Wortlaut, Systematik und historischem Willen bei ZPO, EuGVÜ und EuGVVO	423
5.	Argumentation mit Präzedenzfällen	424
	a) Überblick	424
	b) Beispiele	424
	aa) <i>Vadala v. Lawes (1890)</i>	424
	bb) <i>Syal v. Heyward (1948)</i>	425
	cc) <i>Jet Holdings v. Patel (1988)</i>	425
	dd) <i>Owens Bank v. Bracco (1991)</i>	426
	ee) <i>Owens Bank v. Bracco (1992)</i>	427
	ff) <i>Yoon v. Song (2000)</i>	429
	c) Fazit zur Argumentation mit Präzedenzfällen	430
	aa) Keine Übertragbarkeit der Präzedenzfall-Argumentation	430
	bb) Zweifel an der Überzeugungskraft großer Zahlen gleichlautender Entscheidungen	430
6.	Fazit zu formalen Argumenationen	431
VI.	Methode: Interessenabwägung	432
VII.	Interessen	433
	1. Rechtsschutzinteresse	433
	a) Überblick	433
	b) Angestrebtes Maß an Rechtsschutz	433
	aa) Ansicht 1: Maximierung des Rechtsschutzes	433
	aaa) Überblick	433
	bbb) EuGH: <i>Minalmet / Brandeis (1992)</i>	434

ccc)	England (Court of Appeal): <i>Abouloff v. Oppenheimer (1882)</i>	435
ddd)	England (Court of Appeal): <i>Jet Holdings v. Patel (1988)</i>	437
eee)	Frankreich: Entscheidung der Cour de Cassation vom 25. Mai 1992 (<i>Fougerolle / Procofrance</i>)	438
fff)	ECKSTEIN-PUHL	438
ggg)	Fazit	438
bb)	Ansicht 2: Gleichlauf-Prinzip	439
aaa)	Übersicht	439
bbb)	Anglo-amerikanischer Rechtskreis	439
	(1) Rechtsprechung	439
	(2) Literatur	440
ccc)	Deutsche Entscheidungen	441
	(1) Urteil des RG vom 25. Oktober 1909	441
	(2) Urteil des RG vom 19. Januar 1911	441
	(3) Urteil des RG vom 30. April 1928	442
	(4) Beschluß des OLG Saarbrücken vom 3. August 1987	443
	(5) Beschluß des BGH vom 21. März 1990	443
ddd)	Deutsche Literatur	444
	(1) Inländischer Rechtsschutz als Maßstab	444
	(2) Ausländischer Rechtsschutz als Maßstab	445
cc)	Hintergründe	446
aaa)	Überblick	446
bbb)	Kritik an der „Maximierungs-Position“	446
ccc)	Kritik an einer vorbehaltlosen „Gleichlauf-Position“	447
c)	Das „übelwollende“ Gericht im Erststaat	448
d)	Bedeutung des Verbots der <i>révision au fond</i>	450
aa)	Gefahr von Wertungswidersprüchen	450
bb)	Ansätze im anglo-amerikanischen Rechtskreis	451
aaa)	Überblick	451
bbb)	<i>Abouloff v. Oppenheimer (1882)</i> : „Kein Widerspruch“	452
ccc)	<i>Vadala v. Lawes (1890)</i> : Vorrang der Prozeßbetrugskontrolle	454
ddd)	KAYE	455

eee) Fazit zum anglo-amerikanischen Rechtskreis	457
cc) Ansätze in der deutschen Literatur	457
dd) Stellungnahme	458
2. Staatliche Interessen an Nichtanerkennung	460
3. Zwang zur Einlassung im Erststaat	461
a) Überblick	461
aa) Zusammenhang zwischen Präklusion und Einlassungszwang	461
bb) Verworrener Meinungsstand	461
cc) Ursachen für Verwirrung	462
dd) Weiteres Vorgehen	463
b) Interesse an Prozeßführung außerhalb des Erststaates	464
aa) „Unzumutbarkeit“ der Einlassung im Erststaat	464
bb) Sonstiges Interesse der betrogenen Partei an Prozeßführung im im Zweitstaat	465
c) „Gerichtspflicht“ im Erststaat	466
d) Zwischenfazit	469
4. Inländerschutz	469
5. Vorteile der Anerkennung	471
a) Überblick	471
b) Interesse des Titelinhabers	471
aa) Überblick	471
bb) Ansicht 1: Berücksichtigung durch restriktive Präklusionsmodelle	473
cc) Ansicht 2: Keine Auswirkung auf die Präklusionsfrage	473
dd) Fazit zum Interesse des Titelinhabers	474
c) Prozeßökonomie	475
d) Entscheidungseinklang und Autorität der Erstgerichte	476
e) „Comity“	477
f) Fazit zu „Vorteilen der Anerkennung“	478
6. Vorhersehbarkeit	479
7. Internationale Einheitlichkeit	479
VIII. Fazit zu § 13	480
§ 14 Weitere Streitfragen	481
I. Überblick	481
II. Kausalitätserfordernis	482
III. Prüfung von Amts wegen	482
1. Meinungsstand	482

2.	Vergleich mit dem Wiederaufnahmerecht	483
3.	Argumente für eine amtswegige Prozeßbetrugskontrolle .	484
	a) Umkehrschluß aus Nr. 2	484
	b) Staatliches Interesse	486
	c) Interesse der möglicherweise betrogenen Partei	486
	d) Gefahr divergierender Anerkennungsentscheidungen .	487
	e) Besonderheit des EuGVÜ	488
4.	Argumente für eine Rügeobliegenheit	488
	a) Vorteile der Dispositionsmaxime	488
	b) Besonderheiten der EuGVVO	489
5.	Fazit zur Prüfung von Amts wegen	489
IV.	Beibringungs- oder Untersuchungsgrundsatz	490
	1. Meinungsstand	490
	2. Vergleich mit dem Wiederaufnahmerecht	492
V.	Objektive Beweislast	492
	1. Unbeachtlichkeit der negativen Formulierungen	492
	2. Meinungsstand	494
	3. Vergleich mit dem Wiederaufnahmerecht	496
VI.	Fazit zu § 14	496
§ 15	Prozeßbetrug im internen Anerkennungsrecht der USA und des Vereinigten Königreiches	497
I.	Einleitung	497
II.	USA	498
	1. Herkömmliche Erst-Recht-Schlüsse	498
	2. Gang der Untersuchung	500
	3. Anschein, daß Prozeßbetrug in den USA Anerkennungshindernis sei	501
	4. Unstimmigkeiten	502
	a) Überblick	502
	b) Tatbestand des § 115 RCL: Beschränkung auf die Konstellation, daß der Erststaat Rechtsmittel anbietet	502
	c) Rechtsfolge des § 115 RCL	504
	d) Herleitung aus dem Prinzip der Wirkungserstreckung	505
	e) Systematisches Umfeld des § 115 RCL	507
	aa) Überblick	507
	bb) Parallele Regeln	507
	aaa) Regeln mit vergleichbarer „ratio“	507
	bbb) Kein Zusammenhang dieser Regeln mit Anerkennungs- und Vollstreckungshindernissen	509

	cc) Wirkliche Anerkennungshindernisse	510
	aaa) § 103 RCL	510
	bbb) § 115 RCL, Comment f	512
	dd) Fazit zum systematischen Umfeld des § 115 RCL	514
5.	Einsichten	515
	a) Überblick	515
	b) Aussage des § 115 RCL	515
	c) Terminologische Verwirrung	516
III.	United Kingdom	517
	1. Überblick	517
	2. Vollstreckung	517
	3. Anerkennung	518
	a) Gesetzestext	518
	b) Vorschläge zur Auslegung	518
	c) Historischer Wille des Gesetzgebers	520
	4. Fazit zum internen Anerkennungsrecht des UK	521
IV.	Fazit zu § 15	521

ABSCHNITT 5. WEITERE ÜBERLEGUNGEN

§ 16	Angreifbarkeit anerkannter ausländischer Entscheidungen mit nationalen Instrumenten	523
I.	Überblick	523
II.	Vorüberlegungen	525
	1. Trennung zwischen Nichtanerkennung und Angriffen auf anerkannte ausländische Entscheidungen	525
	2. Inhalt einer Aufhebung	526
III.	Völkerrechtliche Zulässigkeit	527
IV.	Entgegenstehende Rechtskraft?	527
	1. Doppelte Funktion des § 580 Nr. 4 ZPO	527
	2. Konfliktpotential bei ausländischen Entscheidungen	528
	a) Prüfprogramm	528
	b) Gleichstellungslehre	528
	c) Wirkungserstreckungslehre	529
	aa) Grundsatz	529
	bb) Ausprägungen der Wirkungserstreckungslehre	529
	cc) Konfliktpotential bei der Kumulationstheorie und bei „Erstreckung der bekannten Urteilstwirkungen“	530

	dd) Konfliktpotential bei einer Wirkungserstreckung bis zur Grenze des <i>ordre public</i>	530
	d) Urteilstwirkungen nach der <i>lex causae</i>	531
	3. Ergebnis	533
V.	Kollisionsrechtliche Anwendbarkeit	533
	1. Fragestellung	533
	2. Herrschende Meinung	533
	3. Abweichende Ansichten	534
	a) Darstellung	534
	b) Parallelwertung zur Diskussion über Rechtskraftgrenzen	535
	4. Ergebnis	535
VI.	Umgehung des Anerkennungsrechts; verbotene <i>révision au fond?</i>	536
	1. Argumentation gegen die Zulässigkeit einer Wiederaufnahmeklage	536
	2. Stellungnahme	536
VII.	Internationale Zuständigkeit	538
	1. Herrschende Ansicht: Unzuständigkeit deutscher Gerichte	538
	2. § 584 I ZPO	539
	a) Reichweite des § 584 I ZPO	539
	b) Ratio des § 584 I ZPO	540
	aa) „Problematik“ der Regelung	540
	bb) Prozeßökonomie	541
	aaa) Überblick	541
	bbb) Prozeßökonomische Vorteile	541
	(1) Alter Spruchkörper	541
	(2) Anderer Spruchkörper	542
	ccc) Einschränkungen	543
	(1) Mögliche prozeßökonomische Nachteile	543
	(2) Nachteile einer „Selbstkontrolle“	544
	ddd) Fazit zur Prozeßökonomie	544
	cc) Argumente aus der Gesetzesbegründung	545
	aaa) Überblick	545
	bbb) Argumentation in der Gesetzesbegründung	545
	(1) „Vergleichsgerechtigkeit“	545
	(a) Darstellung in der Gesetzesbegründung	545

(b) Gründe für das Ziel der Vergleichsgerechtigkeit	546
(2) Autorität der Gerichte	547
ccc) Transfer der Argumente in der Gesetzesbegründung	547
ddd) Vergleich mit Wertungen bei der Abänderungsklage	548
(1) Überblick	548
(2) Vergleichsgerechtigkeit	548
(3) Autorität des Erstgerichts	549
(4) Fazit zum Vergleich mit der Abänderungsklage	549
dd) Fazit zur ratio des § 584 I ZPO	550
c) Wertungen bei ausländischem Erstgericht	550
aa) Überblick	550
bb) „Optimale“ internationale Regelung	551
cc) Konstellation: Keine Wiederaufnahmemöglichkeit im Erststaat	552
d) Fazit zur Aussagekraft des § 584 I ZPO	553
3. „Gerechtigkeitserwägung“ analog § 722 II ZPO	554
a) Mögliche Argumentation	554
b) Gegenargumente	555
aa) Gerechtigkeitserwägung erscheint nicht zwingend	555
bb) Gerechtigkeitserwägung wird selbst von Vertretern nicht für zwingend gehalten	555
4. Fazit zur internationalen Zuständigkeit	557
VIII. Fazit zu § 16	557
§ 17 Auswirkung einer nicht anerkennungsfähigen Aufhebungsentscheidung	559
I. Einleitung	559
1. Fragestellung	559
2. Mögliche Positionen	559
3. Gang der Untersuchung	561
II. Aufhebung mit oder ohne ersetzende Sachentscheidung	561
III. „Schleusen“, über die ausländische Entscheidungen in Deutschland wirken können	562
1. Die Schleuse der Anerkennung	562
2. Schleuse der Tatbestandswirkung	562
IV. Auswertung der Überlegungen zu Aufhebungsarten und Schleusen	563

V.	Prinzip der Wirkungserstreckung	565
VI.	Rechtsschutzgesichtspunkte	566
	1. Überblick	566
	2. Keine Rechtsschutzlücken ohne Anerkennung fiktiver Urteilswirkungen	567
	3. Parallele im nationalen Recht	570
	4. Fazit zu Rechtsschutzgesichtspunkten	570
VII.	Wertungsvergleiche	571
	1. Überblick	571
	2. Abänderung im Ursprungsstaat	571
	3. Aufhebung eines Schiedsspruchs im Erststaat	572
	4. Fazit zu Wertungsvergleichen	573
VIII.	Fazit zu § 17	573

Dritter Teil:

Interessenabwägung

ABSCHNITT 1. AUFTAKT

§ 18	Einleitung zur Interessenabwägung	577
I.	Überblick	577
II.	Gesamtschau	578
	1. Ziel	578
	2. Entzerrung der Darstellung durch die Prämisse „identischen Hauptsacherechtsschutzes“	578
	a) Überblick	578
	b) Angriff gegen eine erschlichene Entscheidung	579
	c) Entstehung des Prozeßbetrugs	579
	d) Keine Ausblendung von Mängeln des einstweiligen Rechtsschutzes im Erststaat	580
	3. Behandlung von „Kumulationsproblemen“	580
	4. Rolle des § 826 BGB	581
	5. Gang der Interessenabwägung	581
	a) Interessenabwägung im Rahmen der Prämisse „identischen Hauptsacherechtsschutzes“ (§§ 19 ff.)	581

	b) Infragestellen der Prämisse „identischen Hauptsacherechtsschutzes“ (§§ 24 ff.)	582
III.	Vergleich der hiesigen Untersuchung mit derjenigen GEIMERS von 1969	582
IV.	Vermeidung von Einseitigkeit	583
V.	Vermeidung einer pseudo-objektiven Abwägung	584

ABSCHNITT 2. UNTERSUCHUNG IM RAHMEN DER PRÄMISSE

§ 19	Übertragbarkeit der Rechtskraftwertung	585
I.	Einleitung	585
II.	Übereinstimmung von Rechtskraft- und Anerkennungsinteressen	586
	1. Überblick	586
	2. Belastung der nur vermeintlichen Betrügerpartei	586
	a) Überblick	586
	b) Aufwand für Prozeßführung und Verzögerung von Hauptsacherechtsschutz	587
	c) Gefahr einer fälschlichen Bejahung des Prozeßbetrugs	588
	d) Fazit zur Belastung der nur vermeintlichen Betrügerpartei	588
	3. Belastung der Gerichte	589
	4. Rechtsunsicherheit	589
III.	Schlußfolgerungen	590
	1. Grundsatz: Übertragbarkeit von Rechtskraftwertungen	590
	2. Notwendigkeit weiterer Untersuchungen	590
§ 20	Rechtsschutzinteresse	592
I.	Überblick	592
	1. Prozeßbetrug als Anerkennungshindernis führt zu Rechtsschutzvorteilen	592
	2. Fragestellung und Gang der Untersuchung	593
	3. Ausgeklammerte Fragen	593
II.	Angestrebtes Maß an Rechtsschutz in Deutschland	594
	1. Hauptsacherechtsschutz	594
	2. Einstweiliger Rechtsschutz	594
	a) Fragestellung	594
	b) Abzulehnende Extrepositionen	595
	c) Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes im nationalen Zusammenhang	595

	d) Übertragung auf die Frage der Prozeßbetrugskontrolle	596
III.	Die Rechtsschutz-Situationen	596
	1. Anerkennung ausländischer Urteilstwirkungen	596
	2. Vollstreckung ausländischer Urteile	597
	3. Tatbestandswirkung	597
	4. Überblick über die kommende Untersuchung	598
IV.	Situation 1: Abwehr der Vollstreckung	599
	1. Exequatur und EuVT	599
	2. Rechtsschutzinteresse des Titelschuldners	599
	3. Hauptsache-Rechtsschutz	600
	a) Überblick	600
	b) Abgeleiteter Rechtsschutz nach autonomem Recht	601
	aa) Vorstellung vom automatischen Entfallen der Vollstreckbarkeit	601
	bb) Vortrag im Exequaturverfahren	602
	aaa) Möglichkeit, den Erlaß eines Exequaturs zu verhindern	602
	bbb) Möglichkeit, ein erlassenes Exequatur im Rahmen der Rechtsmittel aufheben zu lassen	603
	(1) Überblick	603
	(2) Berufung gem. §§ 511 ff. ZPO	603
	(3) Revision gem. §§ 542 ff. ZPO	603
	ccc) Fazit zu den Vortragsmöglichkeiten im Exequaturverfahren	604
	cc) Vollstreckungsabwehrklage gem. § 767 I ZPO	604
	aaa) Aufhebung im Erststaat als Einwendung im Sinne des § 767 I ZPO	604
	bbb) Internationale Zuständigkeit für die Vollstreckungsabwehrklage	605
	ccc) Präklusion im Rahmen der Vollstreckungsabwehrklage	606
	ddd) Verhältnis zur Berufung	607
	eee) Verhältnis zur Restitutionsklage gem. § 580 Nr. 6 ZPO	607
	fff) Fazit zur Vollstreckungsabwehrklage	608
	dd) Restitutionsklage gem. § 580 Nr. 6 ZPO	609
	aaa) Meinungsstand	609
	bbb) Vorliegen eines Restitutionsgrundes	610
	ccc) Gegenargumente	613
	(1) Bloße Aufhebung der Vollstreckbarkeit des Titels im Erststaat	613

	(2) Fehlende Gesetzeslücke	613
	ddd) Ausgleich der Rechtsschutzlücke einer Vollstreckungsabwehrklage	614
	eee) Kein Vorrang der Vollstreckungsabwehrklage	614
	fff) Fazit zur Restitutionsklage gem. § 580 Nr. 6 ZPO	615
	ee) Fazit zum autonomen Recht: Umfassender Hauptsacherechtsschutz	615
c)	Abgeleiteter Rechtsschutz nach dem EuGVÜ	616
	aa) Vorstellung vom automatischen Entfallen der Vollstreckbarkeit	616
	bb) Vortrag im Exequaturverfahren	616
	aaa) Möglichkeit, den Erlaß eines Exequaturs zu verhindern	616
	bbb) Möglichkeit, ein erlassenes Exequatur im Rahmen der Rechtsmittel aufheben zu lassen	618
	(1) Überblick	618
	(2) Beschwerde	618
	(3) Rechtsbeschwerde	618
	ccc) Fazit zu den Vortragsmöglichkeiten im Exequaturverfahren	619
cc)	Aufhebung gem. § 27 AVAG	619
	aaa) Vereinfachtes Verfahren (gegenüber der Vollstreckungsabwehrklage)	619
	bbb) Weitergehende Rechtsfolge (gegenüber der Vollstreckungsabwehrklage)	620
	ccc) Keine Präklusion	620
	ddd) Verhältnis zu anderen Verfahren	620
	dd) Fazit zum Hauptsacherechtsschutz nach dem EuGVÜ	621
d)	Abgeleiteter Rechtsschutz nach der EuGVVO	621
e)	Fazit zum abgeleiteten Rechtsschutz	621
f)	Eigenständiger Rechtsschutz	622
4.	Einstweiliger Rechtsschutz	623
	a) Überblick	623
	b) Einstweiliger Rechtsschutz nach autonomem Recht	623
	aa) Ausgangslage	623
	bb) Kein ausreichender Rechtsschutz durch §§ 709 ff. ZPO	624

cc)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz durch eine Berufungs- entscheidung gewährt wird (§§ 719 I 1, 707 ZPO)	625
dd)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz im Revisionsverfahren gewährt wird (§ 719 II ZPO)	626
ee)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz durch Vollstreckungs- abwehrklage gewährt wird (§ 769 I ZPO)	626
ff)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz durch Wiederaufnahmeklage gewährt wird (§ 707 ZPO)	627
gg)	Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz	627
aaa)	§ 769 I ZPO analog: Einstweiliger Rechtsschutz bezüglich einer Vollstreckungsabwehrklage, die noch nicht erhoben werden kann	627
bbb)	719 I 1, 707 ZPO analog: Einstweiliger Rechtsschutz bezüglich einer Berufung, die noch nicht erhoben werden kann	628
ccc)	§ 707 ZPO analog: Einstweiliger Rechts- schutz bezüglich einer Wiederaufnahme- klage, die noch nicht erhoben werden kann	629
hh)	Fazit zum einstweiligen Rechtsschutz nach autonomen Recht	629
c)	Einstweiliger Rechtsschutz nach dem EuGVÜ	630
aa)	Ausgangslage	630
bb)	Kein ausreichender Rechtsschutz durch Art. 38 I, III EuGVÜ	630
cc)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz durch eine Beschwer- deentscheidung gewährt wird (§§ 11 ff. AVAG i. V. m. § 570 II und III ZPO, direkt und analog)	631
dd)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz im Rahmen der Rechtsbeschwerde gewährt wird (§§ 575 V, 570 III ZPO)	631
ee)	Einstweiliger Rechtsschutz, falls der Hauptsache-Rechtsschutz gem. § 27 AVAG gewährt wird (§ 27 V AVAG i. V. m. § 769 I ZPO direkt oder analog)	633
ff)	Fazit zum einstweiligen Rechtsschutz nach dem EuGVÜ	633
d)	Einstweiliger Rechtsschutz nach der EuGVVO	633

e)	Fazit zum einstweiligen Rechtsschutz, wenn Prozeßbetrug kein Anerkennungshindernis ist	634
5.	Rechtzeitige Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes	635
a)	Überblick	635
b)	Gefahr einer Rechtsschutzlücke im Rahmen des autonomen Rechts	635
aa)	Überblick	635
bb)	Erweiterter einstweiliger Rechtsschutz analog § 769 I ZPO	636
aaa)	Fehlendes Rechtsschutzbedürfnis vor Erlaß des Exequaturs?	636
bbb)	Verhältnis von Rechtsschutzbedürfnis und Rechtsschutzlücken	637
ccc)	Bestätigung in Literatur und Rechtsprechung	637
ddd)	Fazit zum erweiterten einstweiligen Rechtsschutz analog § 769 I ZPO	638
cc)	Rechtsschutzlücke bezüglich § 767 ZPO und § 769 I ZPO	638
dd)	Rechtsschutzlücke bezüglich § 707 ZPO (ggf. i. V. m. § 719 I 1 ZPO)	639
ee)	Fazit zum autonomen Recht	639
c)	Gefahr einer Rechtsschutzlücke im Rahmen des EuGVÜ	640
d)	Gefahr einer Rechtsschutzlücke im Rahmen der EuGVVO	641
e)	Fazit zu Rechtsschutzlücken wegen zu späten Einsetzens des einstweiligen Rechtsschutzes	641
6.	Fazit zum Rechtsschutz in der Vollstreckungssituation	641
V.	Situation 2: Rechtsschutz gegen Feststellungswirkung (materielle Rechtskraft)	642
1.	Überblick	642
2.	Hauptsacherechtsschutz in der Feststellungssituation	642
a)	Allgemeines	642
b)	Ausschlußfrist für die Wiederaufnahmeklage gem. § 580 Nr. 6 ZPO	643
c)	Ergebnis zum Hauptsacherechtsschutz	644
3.	Einstweiliger Rechtsschutz	645
4.	Fazit zum Rechtsschutz in der Feststellungssituation	645
VI.	Situation 3: Rechtsschutz gegen Gestaltungswirkung	645
VII.	Situation 4: Rechtsschutz gegen Streitverkündungs- und Interventionswirkung	646

VIII.	Fazit zu § 20	647
1.	Private Rechtsschutzinteressen	647
2.	Parallellaufende staatliche Interessen	647
§ 21	Verschiebung in Richtung „weniger Prozeßbetrugskontrolle“	648
I.	Überblick	648
II.	Interessen gegen eine Lokalisierung der Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat	649
1.	Überblick	649
2.	Prozeßbetrugskontrolle als partielle Neuführung des alten Prozesses	649
3.	Schutzwürdige Interessen gegen Prozeßführung im Zweitstaat	651
a)	Überblick	651
b)	Beispielkonstellationen	652
aa)	Beispielkonstellation 1: Klage am Wohnsitz des Verbrauchers	652
bb)	Beispielkonstellation 2: Klage am Ort der Registerführung	652
c)	Nachweis der Beeinträchtigung schutzwürdiger Interessen in den Beispielkonstellationen	652
aa)	Bezugnahme auf Beispielkonstellation 1	652
bb)	Bezugnahme auf Beispielkonstellation 2	653
d)	Auswertung	654
4.	Mögliches neues Hauptsacheverfahren im Zweitstaat (Notzuständigkeit)	655
a)	Erneuter Konflikt mit Wertungen des Zuständigkeitssystems	655
b)	Keine pauschale Unbedenklichkeit des erneuten Konflikts	656
c)	Zwischenfazit	656
5.	Fazit	656
III.	Waffengleichheit	657
1.	Überblick	657
2.	Inländisches Rechtsmittelsystem	657
a)	Allgemeine Betrachtung	657
b)	Betrachtung bezüglich einer Prozeßbetrugskontrolle	658
3.	Prozeßbetrugskontrolle im Rahmen der Anerkennungsprüfung	659
4.	Fazit zur Waffengleichheit	660

IV.	Suspensiveffekt und Initiativlast für einstweiligen Rechtsschutz	661
1.	NELLES Argumentation als Vorbild	661
2.	Übertragbarkeit der Argumentation	662
V.	Ansehen der Justiz, comitas, Entscheidungseinklang, Gefahr von Justizkonflikten	664
1.	Einleitung	664
2.	Autorität des Erstgerichts und „comitas gentium“	664
a)	Regelung im Inland	664
b)	Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat	665
3.	Entscheidungseinklang und Gefahr von Justizkonflikten	665
a)	Entscheidungseinklang	665
b)	Gefahr von Justizkonflikten	667
4.	Fazit zum Ansehen der Justiz usw.	668
VI.	Fazit zu § 21	669
§ 22	Verschiebung in Richtung „mehr Prozeßbetrugskontrolle“	670
I.	Überblick	670
II.	Vorüberlegungen zur Schutzwürdigkeit eines Parteiinteresses an Prozeßführung im Zweitstaat	671
1.	Überblick	671
2.	Gründe für Interesse an Prozeßführung im Zweitstaat	671
3.	Schutzwürdigkeit des Interesses an Prozeßführung im Zweitstaat	672
a)	Berücksichtigung von Zuständigkeitsinteressen durch die Zuständigkeitssysteme	672
b)	Lokalisierung des Ausgangsverfahrens als Ergebnis der Abwägung von Zuständigkeitsinteressen	673
c)	Schlußfolgerungen aus der Ähnlichkeit von Ausgangsverfahren und Prozeßbetrugskontrolle	674
d)	Überblick über mögliche Argumentationsansätze	675
aa)	Ansatz 1: Spezifische Zuständigkeitsinteressen bei Prozeßbetrugskontrolle	675
bb)	Ansatz 2: Möglicherweise falsche Lokalisierung des Ausgangsverfahrens	677
III.	Schutzwürdigkeit des Interesses an Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat trotz „gerechter“ Lokalisierung des Ausgangsverfahrens	678
1.	Schlüsse aus dem zu erwartenden Ausgang der Prozeßbetrugskontrolle	678
a)	Das Argument	678

b) Einwände	678
aa) Mögliche Unbeachtlichkeit materiellrechtlicher Vorstellungen	678
bb) Prozeßbetrug ist kein Regelfall	679
c) Fazit	680
2. Unzumutbarkeit der Prozeßführung im Erststaat	680
a) Das Argument	680
b) Kein Schluß möglich von einem „Verfahrensfehler“ auf Unzumutbarkeit weiterer Prozeßführung	680
c) Prozeßbetrug ist kein „Verfahrensfehler“ im engen Sinn	681
d) Einseitige Argumentation	681
e) Fazit zur Unzumutbarkeit der Prozeßführung im Erststaat	682
3. Schutz vor Einlassungszwang	683
a) Das Argument	683
b) Nachteile bei Vermeidung des Einlassungszwangs des Beklagten	683
c) Keine Belohnung für „Totstellen“	684
d) Fazit zum „Schutz vor Einlassungszwang“	684
4. Verschiebung von Zuständigkeitsinteressen	685
a) Das Argument	685
b) Schutzwürdigkeit neuentstandener Interessen an Prozeßführung im Zweitstaat	686
aa) Überblick	686
bb) Wertungen zum Stellenwert neuentstandener Zuständigkeitsinteressen	686
aaa) § 584 I ZPO	686
bbb) § 261 III Nr. 2 ZPO	687
ccc) EuGVÜ und EuGVVO	687
ddd) Fazit zu Wertungen in ZPO, EuGVÜ und EuGVVO	688
cc) Nachrangigkeit neuentstandener Zuständigkeits- interessen bezüglich der Prozeßbetrugskontrolle	688
c) Interessenmäßige „Ungenauigkeit“ des Anerkennungshindernisses Prozeßbetrug	689
d) Fazit zur Verschiebung von Zuständigkeitsinteressen	690
5. Rückspiel-Fairness	690
a) Das Argument	690

b)	Inwieweit führen zweistaatliche Prozeßbetrugskontrollen zu Rückspiel-Fairness? . . .	691
aa)	Heim- und Auswärtsspiel-Situation	691
bb)	Zwei Auswärtsspiele	691
c)	Schutzwürdigkeit des Interesses an Rückspiel-Fairness	692
aa)	Gegeneffekte bei Rückspiel-Fairness	692
bb)	Zuständigkeitsrechtliche Wertungen zum Fairness-Effekt	692
cc)	Übertragung dieser Wertungen	693
d)	Fazit zur Rückspiel-Fairness	693
6.	Prozeßökonomische Vorteile durch eine Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat	694
a)	Überblick	694
b)	Einsparungseffekte	695
aa)	Hauptsacherechtsschutz im Erststaat und abgeleiteter Rechtsschutz im Zweitstaat	695
bb)	Eigenständiger Rechtsschutz im Zweitstaat	695
cc)	Einstweiliger Rechtsschutz	696
dd)	Fazit zu Einsparungseffekten	697
c)	Weitere prozeßökonomische Überlegungen	697
aa)	Aufwand für „abgeleiteten Rechtsschutz“ im Zweitstaat	697
bb)	Aufklärbarkeit des Prozeßbetrugs im Zweitstaat	697
d)	Bilanz über Be- und Entlastungen durch Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat	698
e)	Grenzen prozeßökonomischer Argumentationen	699
7.	„Begrenzte Wirkungen“ zweistaatlicher Angriffe	700
a)	Das Argument	700
b)	Konstellation 1: Entscheidung spielt nur im Zweitstaat eine Rolle	702
c)	Konstellation 2: Entscheidung spielt über den Zweitstaat hinaus eine Rolle	703
d)	Fazit zur Argumentation mit der „begrenzten Wirkung“ zweistaatlicher Angriffe	703
8.	Inländerschutz	704
9.	Ergebnis zu Argumenten, die eine gerechte Lokalisierung des Ausgangsverfahrens zugrundelegen	705
IV.	Schutzwürdiges Interesse an Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat bei „ungerechter“ Lokalisierung des Ausgangsverfahrens	706
1.	Ausgleich von Ungerechtigkeiten des Zuständigkeitssystems	706

	a) Das Argument	706
	b) Klägerfreundlichkeit des Zuständigkeitssystems	706
	c) Geeignetheit der Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat, Ungerechtigkeiten zu beseitigen	709
	aa) Situationen, in denen es scheinbar zu „ausgleichender Gerechtigkeit“ kommt	709
	bb) Andere Situationen	710
	cc) Kein inhaltlicher Zusammenhang zwischen Klägerbevorzugung und Prozeßbetrugsfällen	711
	d) Fazit zum Ausgleich von Ungerechtigkeiten des Zuständigkeitssystems	711
	e) Exkurs: Richtiger Weg zur Gleichbehandlung von Kläger und Beklagtem	712
	2. Zuständigkeiterschleichung	713
	a) Das Argument	713
	b) Anwendungsbereich der ZPO	713
	c) Anwendungsbereich von EuGVÜ und EuGVVO	714
	d) Fazit zur Zuständigkeiterschleichung	715
V.	Psychologische Erwägungen	716
VI.	Fazit zu § 22	717
§ 23	Fazit der Untersuchung im Rahmen der Prämisse	718
I.	Ergebnisse	718
	1. Auswertung der §§ 19 bis 22	718
	2. Kompatibilität mit Rahmenbedingungen	719
	3. Berücksichtigte Gesichtspunkte und die weitere Untersuchung	720
II.	Vergleich mit anderen Untersuchungen	721
	1. Ergebnisse der Präklusionsmodelle aus § 13 bei „identischem Hauptsacherechtsschutz“	721
	2. Erklärung für die abweichende Ansicht GEIMERS	722
III.	Sonstige Erkenntnisse	722
	1. Präzisierungslösung statt Präklusionslösung	722
	2. Sinn der internationalen Unzuständigkeit deutscher Gerichte für Wiederaufnahmeklagen gegen ausländische Entscheidungen	723

ABSCHNITT 3. INFRAGESTELLEN DER PRÄMISSE

§ 24	Überblick zum Infragestellen der Prämisse	725
I.	Entlarvung der Prämisse „identischen Hauptsacherechtsschutzes“ als Fiktion	725
II.	Wie wirkt sich die „wahre Lage“ auf die Interessenabwägung aus?	726
	1. Besserer Rechtsschutz im Erststaat	726
	2. Schlechterer Rechtsschutz im Erststaat	727
	3. Gefahr willkürlicher Gewichtung	727
	4. Getrennte Betrachtung verschiedener Ursachen für niedrigeres Rechtsschutzniveau im Erststaat	728
§ 25	Geringe Rechtsprechungsqualität und schlechtes Verfahrensrecht im Erststaat	730
I.	Einleitung	730
II.	Geringere Rechtsprechungsqualität im Erststaat	730
	1. Beschreibung der Fehlerquelle	730
	2. Überblick	733
	3. Gegeneffekt: Gefahr der Verschlechterung des Rechtsschutzes für die vermeintliche Betrügerpartei	733
	a) Beschreibung	733
	b) Bewertungsmöglichkeiten	734
	aa) Gleichwertigkeits-Sichtweise	734
	bb) „Patriotische“ Sichtweise	734
	c) Zwischenfazit	735
	4. Wertung des Verbots der <i>révision au fond</i>	736
	a) Inhalt	736
	b) Paradoxie: Warum der Grundsatz im Rahmen der Ausnahme eine Rolle spielt	736
	c) Mögliche Gründe für eine Abweichung vom grundsätzlichen Verbot der <i>révision au fond</i>	737
	d) Abweichungsgrund 1: Gewährleistung einer hohen Rechtsprechungsqualität im Erststaat	738
	aa) Charakteristik einer wirksamen Kontrolle	738
	bb) Ungeeignetheit einer Prozeßbetrugskontrolle	739
	e) Abweichungsgrund 2: Besondere Gefahr geringer Rechtsprechungsqualität	740
	aa) Argumentationsmuster	740
	bb) Ungeeignetheit der Argumentation in bezug auf die Prozeßbetrugskontrolle	740
	aaa) Überblick	740

	bbb) Prozeßbetrugskontrolle ist gleich schwierig	741
	ccc) Keine spezifische Gefahr der Parteilichkeit bei einer Prozeßbetrugskontrolle	741
	f) Abweichungsgrund 3: Besonderes Interesse an hoher Rechtsprechungsqualität	742
	aa) Argumentationsmuster	742
	bb) Prüfung dieser Argumentation im Hinblick auf die Prozeßbetrugskontrolle	743
	g) Fazit zur Wertung des Verbots der révision au fond . .	743
III.	Übertragbarkeit im Falle abweichenden allgemeinen Verfahrensrechts im Erststaat	744
§ 26	Hypothetischer Extremfall	
	„keinerlei Prozeßbetrugskontrolle im Erststaat“	746
I.	Einleitung	746
	1. Warum die folgende Betrachtung hypothetisch ist	746
	2. Weichenstellung	746
II.	Annahme, Prozeßbetrugskontrolle wäre nur in der Anerkennungsprüfung möglich	747
	1. Überblick	747
	2. Interessenabwägung	748
	a) Überblick	748
	b) Keine Wertungsvorgabe durch das Verbot der révision au fond	748
	c) Parameter für eine Interessenverschiebung	749
	aa) Überblick	749
	bb) Interessen zu Gunsten des Anerkennungs Hindernisses	749
	cc) Interessen zu Ungunsten des Anerkennungs Hindernisses	750
	dd) Zwischenfazit: Ungewißheit	751
	d) Idee einer Wertung „in Anlehnung an das Verbot der révision au fond“	752
	aa) Anlehnung an die Wertung des Verbots der révision au fond	752
	bb) Wertung des Anerkennungs Hindernisses „Nr. 2“	753
	cc) Differenzierung zwischen gravierenden und weniger gravierenden prozeßrechtlichen Entscheidungen des Erststaates	754
	dd) Folgerungen für die „Toleranz“ gegenüber erststaatlichen Regelungen zum Thema Prozeßbetrugskontrolle	755

e)	Fazit zur Interessenabwägung	756
3.	Umfang der Prozeßbetrugskontrolle	756
a)	Überblick	756
b)	Zeitliche Grenzen: Teilweise Übertragbarkeit von § 586 I, II ZPO	757
aa)	Nachteile einer vollen Übertragung	757
bb)	Möglichkeit einer teilweisen Übertragung	758
c)	Subsidiarität zu Rechtsschutzmöglichkeiten im Erststaat (§ 582 ZPO)	759
d)	§ 581 I ZPO	759
aa)	Überblick	759
bb)	Zuständigkeit des Erststaates für Strafverurteilung	760
cc)	Einlassungszwang	760
dd)	Strafrecht und Strafverfolgungspraxis im Erststaat	761
aaa)	Überblick	761
bbb)	Erlaubtes Mißtrauen	762
(1)	Überblick	762
(2)	Rechtslage	763
(a)	Grundsatz: Nichtbindung an die Ergebnisse ausländischer Strafverfahren	763
(b)	Ausnahmen	763
(3)	Hintergründe	764
(a)	Interessenlage	764
(b)	Geringer Stellenwert des Strafverfolgungsinteresses	766
(4)	Fazit: Erlaubtes Mißtrauen	767
ccc)	Schlußfolgerungen	768
ee)	Fazit zur Anwendbarkeit des § 581 I ZPO	770
e)	Verständnis des Begriffs Prozeßbetrug (insbesondere: Kausalitätserfordernis)	770
f)	Prüfung von Amts wegen	771
aa)	Amtswegige Prüfung der Voraussetzungen für eine Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat	771
bb)	Keine amtswegige Prozeßbetrugskontrolle im Zweitstaat	771
aaa)	Allgemeines	771
bbb)	Keine Besonderheiten im Rahmen des EuGVÜ	771

	g) Beibringungsgrundsatz	773
	h) Objektive Beweislast	773
	aa) Parallele zum Wiederaufnahmerecht	773
	bb) Besonderheit bei „modifizierter“ Hürde des § 586 II 2 ZPO	774
	i) Ermittlung ausländischen Prozeßrechts	775
	j) Idee zusätzlicher Hürden	776
	k) Fazit zum Umfang der Prozeßbetrugskontrolle	778
	4. Vereinbarkeit der Anerkennungskontrolle mit den Rahmenbedingungen	778
	5. Fazit	779
III.	Überprüfung der Annahme	779
	1. Überblick	779
	2. Entgegenstehende Rechtskraft der ausländischen Entscheidung?	780
	3. Zuständigkeit für eine Wiederaufnahmeklage	781
	a) Überblick und Anknüpfung an die Ergebnisse aus § 16	781
	b) Versuch eines Erst-Recht-Schlusses	781
	aa) Möglichkeit der Nichtanerkennung bzw. Nichtvollstreckbarerklärung	781
	bb) Angriffe auf anerkannte Entscheidungen oft nicht „milder“ als Nichtanerkennung	782
	c) Fazit zur Zuständigkeit für eine Wiederaufnahmeklage	783
IV.	Fazit zu § 26	784
§ 27	Beschränkte Prozeßbetrugskontrolle im Erststaat	785
	I. Überblick	785
	II. Mögliche Beschränkungen der Prozeßbetrugskontrolle im Erststaat	786
	III. Notwendigkeit einer Subsidiaritätslösung	786
	1. Überblick	786
	2. Inhalt der Subsidiaritätslösung	787
	3. Begründung für die Subsidiaritätslösung	788
	4. Beweislast für die Subsidiaritätslösung	789
	IV. Interessengerechtigkeit weiterer Filter im Zweitstaat	789
	1. Überblick	789
	2. Zusätzlicher Rechtsschutz bei „zeitlichen Beschränkungen“ im Erststaat	790
	a) Überblick	790
	b) Möglichkeit 1: Kein subsidiärer Rechtsschutz bei zeitlichen Beschränkungen	790

c)	Möglichkeit 2: Subsidiärer Rechtsschutz nur bei „starken“ zeitlichen Beschränkungen	792
d)	Möglichkeit 3: Subsidiärer Rechtsschutz bei allen zeitlichen Beschränkungen	793
e)	Fazit zum zusätzlichen Rechtsschutz bei zeitlichen Beschränkungen im Erststaat	795
3.	Zusätzlicher Rechtsschutz bei einer „Ermessens-Beschränkung“ im Erststaat	795
V.	Fazit zu § 27	796
§ 28	Weitere Überlegungen	797
I.	Überblick	797
II.	Auswirkungen nicht anerkennungsfähiger Aufhebungsentscheidungen	798
III.	Kumulationsprobleme	799
IV.	Vorhersehbarkeit	800
V.	Interesse an einer international einheitlichen Ausgestaltung der zweitstaatlichen Prozeßbetrugskontrolle	801
 ABSCHNITT 4. AUSWERTUNG 		
§ 29	Fazit zur Interessenabwägung	803
I.	Einleitung	803
II.	Berücksichtigung des Anerkennungs- bzw. Vollstreckungshindernisses Prozeßbetrug im Zweitstaat Deutschland	804
III.	Einordnung des Präklusionsmodells	806
1.	Präklusionsmodell vom Typ 6	806
2.	Präzisierung des ordre public-Vorbehalts	806
IV.	Abgleich mit den Vorgaben an die Untersuchung	807
§ 30	Berücksichtigung abweichender Ansichten	808
I.	Einleitung	808
II.	§ 826 BGB	808
1.	Überblick	808
2.	Überlegungen zur Anwendbarkeit des § 826 BGB bezüglich ausländischer Entscheidungen	809
a)	Überblick	809
b)	Völkerrechtliche Zulässigkeit	810
c)	Konflikt mit der Rechtskraft ausländischer Entscheidungen	811

d)	Kollisionsrechtliche Anwendbarkeit des § 826 BGB . . .	811
e)	Vereinbarkeit mit Anerkennungsrecht	812
aa)	Argumentation SCHÜTZES	812
bb)	Zielsetzung des Anerkennungsrechts	813
f)	Internationale Zuständigkeit	813
g)	Fazit zur Anwendbarkeit des § 826 BGB im Hinblick auf ausländische Entscheidungen	816
3.	Bedürfnis für ein Anerkennungshindernis Prozeßbetrug – abhängig von der Anwendbarkeit des § 826 BGB bezüglich in- und ausländischer Entscheidungen	817
a)	Überblick	817
b)	Annahme 1: § 826 BGB nur gegenüber inländischen Entscheidungen anwendbar	818
aa)	Überblick	818
bb)	Abwägung im Rahmen der Prämisse	818
cc)	Abwägung außerhalb der Prämisse	819
dd)	Fazit zur Annahme 1	820
c)	Annahme 2: § 826 BGB gegenüber in- und ausländischen Entscheidungen anwendbar	821
aa)	Überblick	821
bb)	Abwägung im Rahmen der Prämisse	821
aaa)	Übertragbarkeit der Erwägungen in §§ 19 und 20	821
bbb)	Teilweise Einschränkung der Erwägungen in §§ 21 und 22	821
(1)	Überblick	821
(2)	Entfallende Nachteile	822
(3)	Entfallende Vorteile	822
ccc)	Fazit zur Interessenabwägung im Rahmen der Prämisse	823
cc)	Interessenabwägung außerhalb der Prämisse	824
dd)	Fazit zur Annahme 2	824
III.	Abweichende Meinung zur Relevanz der Anerkennungsfähig- keit erststaatlicher Aufhebungsentscheidungen	825

Vierter Teil:

Schluß

§ 31 Zusammenfassung und Ausblicke	828
I. Überblick	828
II. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse	828
1. Grundlagen der Interessenabwägung	828
2. Ergebnisse der Interessenabwägung	830
III. „Richtig fühlen“	834
1. Einleitung	834
2. Die Argumentation LEBELS in <i>Beals v. Saldanha</i> (2003)	834
a) Sachverhaltsdarstellung durch LEBEL	834
b) Schlußfolgerungen LEBELS	839
3. Stellungnahme	841
IV. Ausblicke	845
1. Schiedsverfahrensrecht	845
a) Aufhebung inländischer Schiedssprüche	845
b) Anerkennung und Vollstreckbarkeit ausländischer Schiedssprüche	846
aa) Zur Gretchenfrage der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	846
bb) „Territorialistische Ansicht“	846
cc) „Internationalistische Ansicht“	848
2. Andere Anerkennungs Hindernisse	849
3. Kein pauschales Plädoyer für „weniger Anerkennungskontrolle“	850
4. Debatte über die Berechtigung der EuVTVO und die Abschaffung des ordre public-Vorbehaltes	850
a) „Falsche Kritik“	850
b) Mögliche Neuausrichtung der Diskussion	852
Literaturverzeichnis	857
Materialien	888
Entscheidungsverzeichnis	892
EuGH	892
EGMR	894
Deutschland	894

Österreich	902
Schweiz	902
England	902
Schottland	904
USA	904
Kanada	905
Australien	906
Frankreich	906
Schlagwortverzeichnis	908

Abkürzungsverzeichnis

a. A.	anderer Ansicht
a. a. O.	am angegebenen Ort
ABl. EG	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABl. EU	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
A. C.	The Law Reports, House of Lords („Appeal Cases“)
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a. E.	am Ende
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
All E. R.	The All England Law Reports
All E. R. Rep.	The All England Law Reports Reprint
Anm.	Anmerkung
ArchBürgR	Archiv für Bürgerliches Recht
Art.	Artikel
AVAG	Gesetz zur Ausführung zwischenstaatlicher Verträge und zur Durchführung von Verordnungen und Abkommen der Europäischen Gemeinschaft auf dem Gebiet der Anerkennung und Vollstreckung in Zivil- und Handelssachen (Anerkennungs- und Vollstreckungsausführungsgesetz)
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
<i>BayObLGZ</i>	Entscheidungen des Bayerischen Obersten Landesgerichts in Zivilsachen
BB	Betriebs-Berater
Begr.	Begründer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts

BGBL.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
<i>BGHSt</i>	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Strafsachen
<i>BGHZ</i>	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BSG	Bundessozialgericht
<i>BSGE</i>	Entscheidungen des Bundessozialgerichts
BRDrs.	Bundesratsdrucksache
BTDrs.	Bundestagsdrucksache
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
<i>BVerfGE</i>	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
C. civ.	Code civil (Frankreich)
C. J.	Chief Justice (= Oberrichter)
CJJA 1982	Civil Jurisdiction and Judgments Act 1982 ¹
Clunet	Journal du droit international (begründet von Edouard Clunet)
CPC	Code de Procédure Civile (ehemals in Frankreich geltende Prozeßordnung, Vorgänger des heute geltenden NCPC)
CPO-E	Entwurf einer Civilprozeßordnung (abgedruckt bei HAHN; Vorläufer der heutigen ZPO)
CPOWü	Civilprozeßordnung für das Königreich Württemberg (1868)
d. h.	das heißt
Diss.	Dissertation
D. L. R.	Dominion Law Reports
DR	Deutsches Recht
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EGZPO	Einführungsgesetz zur Zivilprozeßordnung
EheGVVO	Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 des Rates vom 27. 11. 2003 über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1347/2000; veröffentlicht in ABl. EU 2003, L 338/1 vom 23. 12. 2003
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten in der Fassung des Protokolls Nr. 11 („Europäische Menschenrechtskonvention“)

¹ Abgedruckt in *Halsbury's Statutes*, Band 22, 509–603.

EuBagatellVO	Verordnung (EG) Nr. 861/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. 7. 2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen („Europäische Bagatellverordnung“); veröffentlicht in ABl. EU 2007, L 199/1
EuGH	Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften
EuGVÜ	Übereinkommen von Brüssel über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen von 1968 in der Fassung des 4. Beitrittsübereinkommens vom 29. 11. 1996 („Europäisches Gerichtsstands- und Vollstreckungsübereinkommen“); veröffentlicht in ABl. EG 1998, C 27/1
EuGVVO	Verordnung (EG) Nr. 44/2001 des Rates vom 22. 12. 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen („Europäische Gerichtsstands- und Vollstreckungsverordnung“); veröffentlicht in ABl. EG 2001, L 12/1 ²
EuInsVO	Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 des Rates vom 29. 5. 2000 über Insolvenzverfahren („Europäische Insolvenzverordnung“); veröffentlicht in ABl. EG 2000, L 160/1
EuLF	The European Legal Forum
EuMahnVO	Verordnung (EG) Nr. 1896/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. 12. 2006 zur Einführung eines Europäischen Mahnverfahrens („Europäische Mahnverordnung“); veröffentlicht in ABl. EU 2006, L 399/1
EuVT	Europäischer Vollstreckungstitel
EuVTVO	Verordnung (EG) Nr. 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. 4. 2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen („Europäische Vollstreckungstitelverordnung“); veröffentlicht in ABl. EU 2004, L 143/15
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWiR	Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht. Kurzkomentare
EWS	Europäisches Wirtschafts- & Steuerrecht. Betriebs-Berater für Europarecht
f. / ff.	folgende
FamRÄndG	Familienrechtsänderungsgesetz
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FGG	Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit

² Eine Synopse der Vorschriften von EuGVÜ und EuGVVO findet sich auf den Lehrstuhlseiten von RAUSCHER unter <<http://iprserv.jura.uni-leipzig.de/>>.

Fn.	Fußnote(n)
FRCP	Federal Rules of Civil Procedure
FS	Festschrift
Gaz. Pal.	Gazette du Palais
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GPR	Gemeinschaftsprivatrecht
HGB	Handelsgesetzbuch
HGÜ	Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen vom 30. 6. 2005
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
HRR	Höchstrichterliche Rechtsprechung
hrsg.	herausgegeben
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
HUntVÜ	Haager Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltsentscheidungen vom 2. 10. 1973
HZÜ	Haager Übereinkommen über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke im Ausland in Zivil- oder Handelssachen vom 15. 11. 1965
i. e. S.	im engen Sinn
I. L. Pr.	International Litigation Procedure
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRspr.	Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des Internationalen Privatrechts
i. R. d.	im Rahmen des / im Rahmen der
i. S. d.	im Sinne des / im Sinne der
i. S. v.	im Sinne von
IZPR	Internationales Zivilprozeßrecht
J.	Judge / Justice (= Richter)
JA	Juristische Arbeitsblätter
J. A.	Judge of Appeal (= Richter an einem Rechtsmittelgericht)
JBl	Juristische Blätter (Österreich)
JbPraxSch	Jahrbuch für die Praxis der Schiedsgerichtsbarkeit
JCP	Jurisclasseur périodique (Semaine juridique)
JR	Juristische Rundschau

Jura	Juristische Ausbildung
JuS	Juristische Schulung
JW	Juristische Wochenschrift
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KOM	Kommissionsdokument(e)
KTS	Konkurs-, Treuhand- und Schiedsgerichtswesen
lat.	lateinisch
LG	Landgericht
lit.	Buchstabe
L. J.	Lord Justice (= Lordrichter)
LM	Lindenmaier/Möhring. Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs
LSG	Landessozialgericht
l. Sp.	linke Spalte
LQR	The Law Quaterly Review
m.	mit
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
m. N.	mit Nachweis(en)
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NCPC	Nouveau Code de procédure civile (seit dem 1. 1. 1976 in Frankreich geltende Prozeßordnung; löste den CPC ab)
NiemeyersZ	Niemeyers Zeitschrift für Internationales Recht
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW-Rechtsprechungs-Report
Nr.	Nummer
NSWSC	New South Wales Supreme Court
NSWLR	The New South Wales Law Reports
O. A. R.	Ontario Appeal Reports
OHG	Offene Handelsgesellschaft
O. L. R.	Ontario Law Reports
OLG	Oberlandesgericht
OLGRspr	Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte auf dem Gebiete des Zivilrechts
Ont. C. A.	Court of Appeal for Ontario
öZPO	österreichische Zivilprozeßordnung
para	paragraph (Abschnitt)

Q. B.	Queen's Bench Reports (<i>bis 1852</i>) ³ / The Law Reports, Queen's Bench Division (<i>ab 1891</i>)
Q. B. D.	The Law Reports, Queen's Bench Division (<i>1875–1890</i>)
Rabelsz	Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht (begründet von Ernst Rabel) / ab 1961: Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RCL	<i>Restatement of Conflict of Laws 2d</i>
Recht	Das Recht. Rundschau für den deutschen Juristenstand
Rev. crit. DIP	Revue critique de droit international privé
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft. Betriebs-Berater International
Rn.	Randnummer(n)
Rs.	Rechtssache
r. Sp.	rechte Spalte
RTDciv	revue trimestrielle de droit civil
s.	section (= Abschnitt)
S.	Seite(n)
SCC	Supreme Court of Canada
SCR	Canadian Supreme Court Reports
SDÜ	Übereinkommen zur Durchführung des Übereinkommens von Schengen vom 14. Juni 1985 zwischen den Regierungen der Staaten der Benelux-Wirtschaftsunion, der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik betreffend den schrittweisen Abbau der Kontrollen an den gemeinsamen Grenzen („Schengener Durchführungsübereinkommen“)
SGG	Sozialgerichtsgesetz
<i>Slg.</i>	Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes (EuGH)
SLT	The Scots Law Times
sog.	sogenannt
Sp.	Spalte
StAZ	Das Standesamt. Zeitschrift für Standesamtswesen
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozeßordnung
u. a.	und andere / unter anderem

³ Abgedruckt in „*The English Reports*“.

UFA 1962	Uniform Foreign Money-Judgments Recognition Act 1962 ⁴
UFA 2005	Uniform Foreign-Country Money Judgments Recognition Act 2005 ⁵
UK	United Kingdom
UNÜ	UN-Übereinkommen vom 10. 6. 1958 über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche
U. S.	United States / United States Supreme Court Reports
USA	United States of America
usw.	und so weiter
vgl.	vergleiche
vol.	volume (= Band)
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
WarnRspr	Die Rechtsprechung des Reichsgerichts auf dem Gebiete des Zivilrechts soweit sie nicht in der amtlichen Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts abgedruckt ist (herausgegeben von WARNEYER, Otto)
W. L. R.	The Weekly Law Reports
WM	Wertpapier-Mitteilungen. Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht
WuB	Entscheidungssammlung zum Wirtschafts- und Bankrecht
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZEuS	Zeitschrift für Europarechtliche Studien
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung, Internationales Privatrecht und Europarecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozeßordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZustVO	Verordnung (EG) Nr. 1348/2000 des Rates vom 29. 5. 2000 über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten („Zustellungsverordnung“); veröffentlicht in ABl. EG 2000, L 160/37
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozeß
ZZPInt	Zeitschrift für Zivilprozeß International

⁴ <http://www.law.upenn.edu/bll/ulc/fnact99/1920_69/ufmjra62.pdf>.

⁵ <<http://www.law.upenn.edu/bll/ulc/ufmjra/2005final.pdf>>.